

Leben mit Haustieren

Manchmal ist es nötig, Tiere operativ zu behandeln. Viele weibliche Tiere werden kastriert. Nach Verletzungen oder bei Krankheiten sind Operationen nötig. Dabei ergibt sich eine besondere Schwierigkeit. Hunde und Katzen schlecken intensiv an frischen Wunden, was die Wundheilung verzögern oder gar verhindern kann. Eine nicht ungefährliche Komplikation sind Entzündung und Vereiterung der Wunde.

Um dem vorzubeugen, bekommen die Tiere nach einem chirurgischen Eingriff einen **Hartplastik-Trichter**, wie das Foto zeigt. Als Alternative wird gern eine **Halskrause** verwendet, die einem kleinen Schwimmreifen ähnlich sieht. Trichter bzw. Krause verhindern, dass der Hund mit der Zunge an Bauch oder Rücken gelangt.



Suppenschüssel oder Lampenschirm?

Ein milder, sonniger Morgen. Ich mache mich mit meiner Mischlingshündin Cherry auf zur täglichen Runde. Zum Schmökern nehme ich ein Buch mit. Das Lesen im Gehen ist eine Marotte von mir. Ich steckte also meine Nase in das Buch, und mein Hund steckt die seine in jedes Grasbüschel am Wegrand. Wir gehen ein Gässchen entlang, da fliegt an mir ein schwarzer Schatten vorbei, gerade aus einem Garten heraus. Ich drehe mich erschrocken um und sehe meinen Hund rennen. Er ist schon alt, dem großen Schwarzen entkommt er nicht. Schrill kreischt er auf, als der Angreifer die spitzen Zähne in seinen Körper hackt. Ich schreie auch. Noch jemand schreit. Es ist eine Frau, die jetzt aus dem Garten stürzt und den großen Schwarzen packt, ihn von seinem Opfer wegzerzt. Mein Hund torkelt. Ich will ihn hochnehmen, aber er winselt und windet sich vor Schmerzen. Er blutet.

Die Tierärztin versorgt die schwere Verletzung. Sie näht den herausgerissenen, handtellergroßen Hautlappen wieder an den Bauch. Das Bauchfell ist nicht verletzt. Wir haben Glück gehabt. Die Wunden am übrigen Körper sind leicht, sie müssen nicht behandelt werden.

Cherry hat einen Schock. Zwei Tage lang liegt sie reglos im Körbchen. Sie schläft viel. Bei der Nachkontrolle befestigt die Tierärztin einen Plastiktrichter am Hals des Tieres, um das Wundlecken zu verhindern. Cherry legt den Rückwärtsgang ein, um das sperrige Ding loszuwerden. Aber das sitzt fest. Nun müssen wir alle lachen.

Gleich entschuldigen wir uns dafür, denn es ist ja kein böses Lachen. Und schon gar kein Auslachen. Es ist einfach nur komisch. Wie sollen wir das dem Hund sagen?

Jeder Spaziergang gerät nun zum Spießbrutenlauf. Denn mit seinem Trichter prallt der Hund gegen jedes Hindernis. Hindernisse sind Mauerecken, Zäune, Straßenlaternen, Holzpfosten, Stufen, parkende Autos und – der Boden. Es knallt und kracht, wenn wir unsere Runde machen. Heute sind wir einem kleinen Jungen begegnet, den der Vater aus dem Kindergarten abgeholt hat. Der Junge bleibt stehen und guckt.

„Was ist das?“ fragt er.

„Ein Lampenschirm“, sage ich schmunzelnd. „Nur leuchten tut er nicht.“

Die Verblüffung steht dem Jungen ins Gesicht geschrieben. Der Vater hat offenbar auch den Schalk im Nacken sitzen. Er fügt hinzu: „Nein, Jonas, die Frau irrt sich. Das ist kein Lampenschirm, sondern eine Suppenschüssel.“

Der Junge schaut jetzt erst recht verdutzt. Seine Blicke wandern zum Vater, dann zu mir und zuletzt zum Hund.

„Lampenschirm? Suppenschüssel? Hä?“

Da erklären wir dem Kind, dass das Ding ein Plastik-Trichter ist, und weshalb der Hund ihn tragen muss. Nun hockt sich Jonas vor das Tier hin und sagt voller Mitleid: „Du armer, armer Hund!“

Arbeitsanweisungen – zur Auswahl

1. Stilles Lesen
2. Lautes Lesen und Klären von Unverstandenenem
3. Wer hat Fragen? Wer kann aus eigenem Erleben mit Haustieren berichten?
4. Manche Hunde sind aggressiv. Wir sprechen über Vermutungen für etwaige Ursachen.
Wir sprechen über die Gefahren, die von einem aggressiven Hund ausgehen.
Es gibt nicht für alle Lebensprobleme Lösungen, die rundum befriedigend sind.
Auch darüber müssen wir nachdenken.
5. Nacherzählen; eine eigene Geschichte erzählen; schriftlich oder mündlich.

